

Liebe Gemeinde,

am 09.08.2022 fand eine Baubesprechung zur weiteren Kirchturmsanierung statt. Die Denkmalpflege, der Architekt und der Restaurator erläuterten Vertretern des Kirchenvorstandes die aktuelle Fragestellung:

Welchen Putz soll unser Kirchturm erhalten? Was schützt die Sand- und Rogensteine im Turm am besten? Einen groberen und dickeren Putz, so wie er in der Barockzeit verwendet wurde? Oder einen glatteren Putz, welcher im Mittelalter aufgebracht wurde? Der Restaurator hatte zur Veranschaulichung zwei Flächen, 1x grob (linkes Bild), 1x fein (rechtes Bild) verputzt.



Beide Putzstrukturen dienen als Verwitterungs-Verschleiß-Schicht und werden ein zukünftiger Sandsteinschutz sein.

Soll unser Turm eher ein mittelalterliches oder ein barockes Aussehen erhalten?

Auf jeden Fall wird der Turm nach der Instandsetzung flächig aussehen, das Fugenbild, so wie aktuell zu sehen, wird es nicht mehr geben. Es ist bei näherer Betrachtung klar zu erkennen, dass die vor über 100 Jahren durchgeführte Verfürgung bestehen geblieben ist und der dahinter befindliche Kalkstein zerbröselt. Ein Stein wittert stärker ab, als die Verfürgung, auch das spricht für das Aufbringen einer Putzschicht. In der Zeit, in der unsere Kirche steht, war sie länger verputzt als unverputzt- so die klare Aussage der Denkmalpflegerin. Im Laufe der Zeit erhält auch eine verputzte Wand wieder ein belebteres Aussehen durch normale Verwitterung. Wir müssen also keine Sorge haben, dass wir es zukünftig mit einer glatt verputzten Neubaufassade zu tun haben werden.

Der Restaurator hat betont, dass wir ohne Putzauftrag eine ständige Baustelle am Turm haben werden.

Der Putz wird in trockenem Zustand der Farbe der Apsis entsprechen, also leicht hell steinfarben. Wenn es regnet nimmt der Putz Feuchtigkeit auf und wird je nach Schichtdicke fleckig... bis alles wieder abgetrocknet ist.

Es handelt sich um einen Sumpfkalk mit Kalkpigmenten, welcher verwendet werden wird. Handangerührt, ohne chemische Zusätze.

Die grobe Putzvariante kann man auf der Westseite der Burg Falkenstein, die feinere am Kirchturm in Klein Mahner, anschauen.

Wie mit den Eckquadern des Turmes umgegangen wird ist noch offen, da sich andeutet, dass sie früher einmal nicht verputzt waren und eventuell nur gestrichen werden. Wenn sie nur gestrichen werden, dann müssen aber in die Eckquader auch noch separate Sandsteinführungen gesetzt werden und die Steine mit einer Sandsteinmasse geölt werden.

Wir haben eine gewachsene Kirche mit Baustilen unterschiedlicher Epochen. Das macht die Entscheidung nicht leichter.

Wir als Kirchengemeinde können gegenüber dem Landeskirchenamt unsere Wünsche zur Kenntnis geben, die letztliche Entscheidung wird vom Denkmalschutz und der Landeskirche in Absprache mit dem Architekten getroffen.

In den nächsten Tagen/ Wochen werden Kostenvoranschläge eintreffen. Mit welchem Aufschlag gegenüber früheren Kalkulationen zu rechnen ist können wir angesichts der Rohstoffsituation in der Welt bisher nur erahnen.

Aufgrund der gestiegenen Gesamtpreissituation wird das normale Kirchendach nicht mit instandgesetzt, auch die Kirchenaußenwände bleiben unverputzt. Der Architekt kündigte uns an, dass das Dach an vielen Stellen Undichtigkeiten aufweist und das nächste Bauvorhaben schon in Sichtweite ist. Es gibt Bereiche, an die auch ein Dachdecker nicht zur Reparatur herankommt.

Und eine Empfehlung haben wir auch mit auf den Weg bekommen: Wir sollten uns von den Bäumen in der Nähe des Turmes trennen. Sie werden die neuen Putzwände „begrünen“ und die Wurzeln der Bäume könnten die Drainage um die Grundmauern der Kirche herum beschädigen.

Beste Grüße vom Kirchenvorstand

